

Eine absolute Katastrophe

Von Skylark

Eine absolute Katastrophe

Sie waren erst seit fünf Tagen auf dieser verdamnten Hütte und Gokudera hatte jetzt schon die Schnauze voll. Welcher Trottel hatte eigentlich beschlossen, dass sie zwei Wochen in diesem abgelegenen Stück Land verbringen sollten? Ah, richtig. Es war wieder einmal Reborns Idee gewesen und Yamamoto und Ryohei waren natürlich sofort Feuer und Flamme gewesen.

Seit sie hier angekommen waren, folgte jedoch eine Katastrophe der Nächsten auf dem Fuß.

Am ersten Tag hatte Dino eine der Scheiben im Erdgeschoss zerbrochen durch die jetzt ein kalter Wind in die Wohnung zog. Sie hatten versucht die Scheibe abzudichten, aber dieser Versuch war nur ein mäßiger Erfolg gewesen. Dann hatten sie unten im Dorf angerufen, aber niemand hatte eine Scheibe auf Lager und hätte sie ersetzen können. Aus diesem Grund hatten sie sich alle in den kleineren Schlafräum drängen müssen, wo sie jetzt dicht an dicht gedrängt in Schlafsäcken schliefen. Natürlich hatte er seinem Boss das Privileg verschafft auf einem der Betten zu schlafen.

Allerdings hatte sich schnell gezeigt, dass die unbequeme Schlafsituation nicht sein größtes Problem war, denn Ryohei schnarchte in den Nächten wie ein Bär und machte es ihm beinahe unmöglich überhaupt einzuschlafen.

An ihrem zweiten Tag hatte Lambo es geschafft Tsuna so ungünstig zu Fall zu bringen, dass sich dieser den Kopf an einer Tischkante aufschlug und sie ihn hinunter ins Dorf bringen mussten, um die Wunde zu nähen. Es hatte sie drei Stunden gekostet hinunter zu laufen und beinahe vier um wieder zur Hütte zurück zu kommen. Da sie noch fast eine Stunde beim Arzt verbracht hatten, waren sie erst in der Nacht wieder angekommen und hatten nicht nur das Mittag- sondern auch das Abendessen verpasst. Mit nichts als ein paar Brotscheiben im Magen waren sie dann schlafen gegangen.

Am dritten Tag war auf einmal Bianchi aufgetaucht und ihm war nichts anderes übrig geblieben, als den ganzen Tag in einer versteckten Ecke zu hocken und zu hoffen, dass die Bauchkrämpfe bald aufhörten. Er war überglücklich gewesen, als sie am Abend wieder verschwunden war.

Gestern dann hatte Reborn sie weiter den Berg hinauf geschickt und die Brücke über die sie gelaufen waren, war fast unter ihrem Gewicht zusammen gebrochen. Nicht

dass es ihn sonderlich störte, aber der Rasenkopf hatte einige beachtliche Kratzer und Prellungen davon getragen.

Heute jedoch war etwas passiert, dass dem ganzen noch eine Krone aufgesetzt hatte. Lambo, dieses nichtsnutzige Balg hatte alle und zwar wirklich alle von ihren Klamotten mit Tomatensoße vollgeschmiert und so war ihnen nichts anderes übrig geblieben, als sie irgendwie zu waschen. Es war Yamamoto gewesen, der den Vorschlag gemacht hatte, dies in einem Waschsalon unten im Dorf zu machen, den er entdeckt hatte, als sie Tsuna zum Arzt gebracht hatten.

Da keiner von ihnen freiwillig den Weg bis zum Dorf noch mit Wäsche bepackt zurücklegen hatte wollen, hatten sie es ausgelost und letztlich war es ein Team aus Dino, Ryohei und Yamamoto gewesen, dass zum Wäschewaschen zugeteilt wurde.

Es schien auch alles ganz gut zu funktionieren, zumindest bis sie zurück waren. Eigentlich hätte ihm sofort auffallen müssen, dass etwas nicht stimmte. Dino wirkte ungewohnt nervös und Yamamoto lachte noch mehr als sonst.

Als sie allerdings die gewaschene Wäsche präsentierten, traf ihn der Schlag.

Lambos Anzug hatte kein Kuhmuster mehr, sondern war nun pink mit schwarzen Flecken. Tsunas warmer Pullover war nun orange mit einem rosafarbenen Aufdruck. Ryoheis Tanktop war ebenfalls rosa, genau wie die Ärmel von Yamamotos Jacke und zu seinem Ärger seine ehemals schneeweiße Jeans. Es dauerte einen Moment bis er den Übeltäter erkannte, zwischen den Sachen lag ein knallrotes T-Shirt und wenn ihn nicht alles täuschte, dann gehörte es Dino.

„Seid ihr eigentlich bescheuert?!“ gab er wütend von sich.

„Ah. Das tut uns Leid, Gokudera. Irgendwas muss schief gelaufen sein.“ Erklärte Yamamoto und lachte leise auf. „Aber ist doch irgendwie witzig, dass es uns alle getroffen hat!“

„Ja!“ knurrte Gokudera. „Weil ihr Vollidioten ein rotes T-Shirt mitgewaschen habt! Es weiß doch jeder Trottel, dass man das nicht macht!“

„Gokudera, bitte.“ Murrte nun Tsuna. „Es war doch keine Absicht.“

„Wäre ja noch schöner.“

„Vielleicht bekommen wir es wieder raus, wenn wir zuhause sind? Ich könnte es meiner Mum geben.“ Schlug Tsuna vor und Gokudera schluckte die zynische Antwort hinunter, die ihm im Mund lag. Immerhin konnte sein Boss nichts für die absolute Unfähigkeit seiner Leute.

Das schlimmste an der Sache war jedoch, dass Gokudera nur zwei Hosen mitgenommen hatte. Und eine davon war nun rosa.